

Beschlussvorlage **- öffentlich -**

Beratungsfolge:

Drucksachen-Nr.: 165/2009/1

Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und
Feuerschutz

am 14.12.2009 TOP:

Verwaltungsausschuss

am 17.12.2009 TOP:

Rat der Stadt Laatzen

am 17.12.2009 TOP:

**Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Laatzen
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12. Aug. 2009 (Drcks. 165/2009)**

Beschlussvorschlag:

1. Dem Rat ist – vorbehaltlich der Förderzusage des Bundes - ein Klimaschutzaktionsprogramm für die Stadt zur Beschlussfassung vorzulegen.
2. Die Stadt schließt einen Dienstleistungsvertrag mit der Klimaschutzagentur Hannover über die Begleitung bei Antragstellung und Erarbeitung des Programms sowie über Beratungsleistungen.
3. Das Programm ist in einer Kooperation mit Enercity und eon/avacon zu erstellen.
4. Zu dem zweiten Ziel der Verwaltung in 2010, Klimaschutz (Haushaltsentwurf Seite 45), ist als Kennzahl für 2010 unter „Ziele des Teilhaushaltes 65“ (Haushaltsentwurf S. 224) aufzunehmen: „ Klimaschutzaktionsprogramm zu 50 % erstellt.“

Sachverhalt:

Auf Antrag der SPD-Fraktion hat die Stadt mit ihrem Beschluss zur Passivhausbauweise in Laatzenener Baugebieten (Drucksache 38/2009/4) aktuell einen deutlichen Akzent zum Klimaschutz gesetzt, der öffentliche und private Bauten umfasst.

Bereits in den letzten Jahren hat sich die Stadt sehr intensiv mit den energiesparenden Maßnahmen in städtischen Liegenschaften beschäftigt. Sie hat mit der Passivhaussporthalle im Albert-Einstein-Schulzentrum und dem

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnung andere Teams	EStr	BGM
Diktatz.: StR				

aquaLaatzium Maßstäbe für das "energiesparende" Bauen gesetzt.

Auch mit aktuellen Baumaßnahmen wie der JUKA Alte Rathausstraße, der Mensa Erich-Kästner-Schulzentrum in Passivbauweise, der energetischen Sanierung der Sporthalle und dem kleinen Nahwärmenetz mit Holzhackschnitzelanlage für Sporthalle, Feuerwehr und künftiger Kita mit Familienzentrum in Rethen setzt die Stadt Maßstäbe, die Vorbildcharakter für andere Bauwillige haben.

Um das wichtige Thema Klimaschutz in den nächsten Jahren systematisch weiter zu entwickeln und auf eine breite Basis zu stellen, ist es wichtig, neben einem weiteren Engagement der Stadt im Bereich der öffentlichen Gebäude auch andere Maßnahmen Dritter zum Klimaschutz in Laatzien zu entwickeln und zu fördern. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, alle Maßnahmen, die im Rahmen des Klimaschutzes in Laatzien in den nächsten Jahren durchgeführt werden sollen, zu bündeln und strategisch im Rahmen eines Klimaschutzaktionsprogrammes zusammen zu fassen.

Zentrale Handlungsfelder eines Programmes sind dabei:

- Energieeinsparung und Effizienzsteigerung im öffentlichen und gewerblich-industriellen Bereich
- Hocheffiziente energetische Modernisierung
- Passivhauskomponenten im Neu- und Altbaubereich
- Stromeinsparung
- Ausbau der Nah- und Fernwärmeversorgung und objektbezogener Kraft-Wärme-Kopplung
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Klimaschonende Mobilitätskonzepte

Gerade im letzten Jahr hat es sich gezeigt, wie schwer es ist, private Gebäude-Eigentümer und Mitglieder von Gebäude-Eigentümergeinschaften zu klimaschützenden, energie- und kostensparenden Investitionen zu bewegen. Eine intensivere Vermittlung der Vorteile erscheint unumgänglich, um diese Bevölkerungsteile zu einem Engagement zu bewegen.

Vorteile sollen auch für den städtischen Haushalt entstehen, indem Maßnahmen vorgeschlagen werden, deren Umsetzung zu laufenden Einsparungen führen - insbesondere zu einer energetischen Sanierung des Rathauses, mit der die Stadt eine Vorbildfunktion übernehmen kann.

Aufgrund dieser Erwägungen ist für den Inhalt des Konzeptes bereits vorab ein inhaltlicher Mindestumfang abzusehen und eine Vertiefung in zwei Konzeptteilen zu beauftragen.

Mindestumfang des Klimaschutzaktionsprogrammes:

- Das Programm nimmt die vorhandenen Ansätze und Maßnahmen auf, entwickelt sie weiter und baut sie aus.
- Es werden Vorschläge ausformuliert, welche Beiträge im Stadtgebiet zu den deutschen Klimaschutzziele geleistet werden können.

- Bezüglich des Energiebedarfes wird erhoben, wie sich der Energieverbrauch zusammensetzt und wie er sich räumlich im Stadtgebiet verteilt.
- Daraus werden Vorschläge zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung im öffentlichen, gewerblich-industriellen und privaten Bereich hergeleitet.
- Bezüglich der Bedarfsdeckung werden Potenziale regenerativer Energien erhoben und Vorschläge für die effiziente Energieversorgung aufgezeigt (Nah-/Fernwärme, Blockheizkraftwerke etc.).

Vertiefung innerhalb des Klimaschutzaktionsprogrammes

- Es wird ein Kommunikationskonzept entwickelt, das dazu dient, die Wohnungs- und Gebäudeeigentümer zu erreichen, zu informieren und zu überzeugen.
- Es werden konzeptionelle Vorschläge für die energetische Sanierung des Rathauses unterbreitet.

Kooperationspartner

Als kompetenter Partner für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes hat sich in den vergangenen Monaten die Klimaschutzagentur Hannover erwiesen. Die Klimaschutzagentur Hannover erstellt zurzeit gemeinsam mit fast allen Kommunen der Region Hannover Klimaschutzkonzepte. Eine Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur ermöglicht es daher zum einen von diesem hier erworbenen Wissen zu profitieren und zum anderen ein spezielles Augenmerk auf die Besonderheiten Laatzens legen zu können. Hierbei besteht die Möglichkeit individuelle Schwerpunkte für Laatzens zu definieren und bestimmte Themenbereiche im Klimaschutzkonzept besonders stark zu gewichten (hier: Kommunikationskonzept und Rathaussanierung).

Die Klimaschutzagentur ist auch bereit, die Stadt Laatzens bei der Antragsstellung beim BMU zu unterstützen.

Enercity und eon.avacon sind regelmäßig bereit, eine Erarbeitung von Klimaschutzaktionsprogrammen zu unterstützen.

Zeitplan

Ein Zeitplan für die Erstellung des Programmes liegt an.

Kosten/Finanzierung

Die Kosten für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für Laatzens belaufen sich auf ca. 85.000 €. Sollten hiervon 80 % (Höchstsatz der Antragstellung in 2009) vom BMU gefördert werden verbleibt ein Eigenanteil von ca. 17.000 € bei der Stadt Laatzens. Dieser Betrag lässt sich durch einen Kooperationsvertrag mit enercity und eon/avacon und der Klimaschutzagentur noch einmal dritteln, so dass die Stadt ein Konzept im Wert von 85.000 € für einen Eigenbeitrag von rund 6.000 € bekommt.

Die Stadt beantragt also für die Erarbeitung des Programms eine Förderung aus Mitteln der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz

und Reaktorsicherheit (BMU). Außerdem sollen die Zuschüsse der Kooperationspartner eingeworben werden.

Gemäß dem Finanzierungskonzept der Klimaschutzagentur sind

- **Aufwendungen von 85.000 €** und
- **Erträge von 79.000 €** , nämlich
67.000 € (BMU, 80% bei Antragstellung 2009) und
12.000 € (Zuschuss von den Kooperationspartnern)

zu berücksichtigen. Diese Beträge fallen je zur Hälfte in 2010 und 2011 an.

Folgekosten

Das Programm soll Maßnahmen vorschlagen, bewirkt aus sich heraus jedoch keine unmittelbaren Investitionen. Leitet die Stadt daraus Maßnahmen ab, werden diese den Gremien gesondert zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im Jahr 2010 werden für die Bereitstellung und Aufbereitung von Datenmaterial, die organisatorische Unterstützung z.B. bei Veranstaltungen etc. schätzungsweise von vier Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern des Hauses jeweils 100 Stunden zu leisten sein. Es handelt sich um regulär anfallende Personalkosten, die einen Wert von ca. 25.000 € darstellen. Das gleiche gilt für 2011.

Im Auftrag

Dürr

Zeitplan für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes

Antragsbearbeitung: 3 – 4 Monate für Förderbescheid	April 2010
Vorbereitungsphase	Ende Mai 2010
Auftaktveranstaltung	Juni 2010
Programmerarbeitung mit Potentialstudien, Konzepten etc.	bis April 2011
Endbericht für Rat	Mai/Juni 2011

Gesamt- und Folgeaufwand

Investition	- €
Grunderwerb	- €
Erschließung	- €
Herstellung	- €
Ersteinrichtung	- €
Finanzierung	€
Drittmittel in 2010 und 2011 jeweils 38.500 €	79.000 €
Eigenanteil in 2010 und 2011 jeweils 3.000 €	6.000 €
Ordentliche Aufwendungen (jährlich)	€
Personal in 2010 und 2011 jeweils 25.000 €	50.000 €
Sach- und Dienstleistungen	- €
Abschreibungen	- €
Zinsen	- €
Ordentliche Erträge (jährlich)	- €
Zuschussbedarf 2010 und 2011: je 3.000 €	6.000 €